

Eine Schlußfolgerung aus der Arbeit der Kommission bestand darin, daß die Parteileitung vorschlug, eine Arbeitsgemeinschaft zwischen den beiden Betrieben zu bilden und Delegationen von Arbeitern auszutauschen, damit die Werktätigen selbst wirkungsvoll mithelfen, die Qualität zu verbessern*

Gegenwärtig haben wir aber immer noch den Zustand, daß in einer Reihe von Grundorganisationen zwar die Kommissionen gebildet sind, aber kaum Ergebnisse ihrer Arbeit spürbar werden. Das hat in erster Linie seine Ursache darin, daß sich die Leitungen über die Aufgaben der Kommission nicht klar sind. So war der stellvertretende APO-Sekretär der Abteilung Transport im Georgi-Dimitroff-Werk der Auffassung, daß die Kommission für Parteikontrolle endlich die Bildung von Brigaden, die um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ kämpfen, voranbringen werde. Jetzt habe man auf bequeme Weise Genossen, die sich darum kümmern können. Die Genossen der Brigade der Stadtbezirksleitung machten klar, daß die Bildung von Brigaden der sozialistischen Arbeit und die dazu notwendige politisch-ideologische Erziehungsarbeit in erster Linie Sache der Leitung der APO und aller Mitglieder und Kandidaten ist und nicht eine Angelegenheit der Kommission für Parteikontrolle. Der Leitung wurde geholfen, die für ihren Bereich entscheidenden Schwerpunkte bei der Durchführung der sozialistischen Rekonstruktion aufzuarbeiten und die Tätigkeit der Kommission auf diese Fragen zu lenken.

Die Aufgaben der Kommissionen für Parteikontrolle erfordern, daß die Kommissionsmitglieder auch ein gutes fachliches Wissen besitzen. Deshalb wurde überall begonnen, diese Genossen zu schulen. Im chemischen Betrieb VEB Fahlberg-List hatte die APO-Leitung des Hexa-Betriebes mit Unterstützung der Brigade der Stadtbezirksleitung für die Kommission für Parteikontrolle eine

klare Aufgabenstellung ausgearbeitet. Die Genossen sollten untersuchen, wie die vorgesehenen Maßnahmen zur sozialistischen Rekonstruktion und die geplanten Investitionen durchgeführt werden und was die Ursachen für die Verzögerung der Inbetriebnahme einer neuen Anlage sind. Der Kommission gehören neun Genossen an. Davon sind zwei Diplomchemiker, einer Laborant und sechs erfahrene Produktionsarbeiter, die gute Parteierfahrungen als Gruppenorganisatoren und Leitungsmitglieder der APO haben. Zu Beginn ihrer Arbeit machte der Genosse Betriebsleiter die Kommissionsmitglieder mit den Problemen der Investitionen, der Technologie usw. gründlich vertraut. Es fanden ferner gemeinsame Beratungen mit dem Objektkollektiv und den Arbeitern statt. Auf Grund dieser guten Vorbereitung war es der Kommission verhältnismäßig schnell möglich, die Ursachen der Mängel zu erkennen. Die Kommission wird* nach Abschluß der Untersuchungen der Leitung der APO konkrete Vorschläge zur Veränderung der Lage unterbreiten. Die Parteileitung wird damit befähigt, ihre politische Führungsarbeit zu verbessern und sowohl der Gewerkschaftsleitung als auch der Werkleitung konkrete Vorschläge zu unterbreiten und ihre Verwirklichung zu kontrollieren.

Die ersten Erfahrungen in der Arbeit der Parteikontrolle machten auch deutlich, daß Fachwissen allein nicht ausreichend ist. Die parteimäßige Einschätzung der Lage und entsprechende Schlußfolgerungen sind für die politische Führungsarbeit besonders notwendig. Deshalb wird der Erfolg in erster Linie davon abhängen, daß fachlich qualifizierte und parteierfahrene Genossen in den Kommissionen arbeiten.

Werner Herzig

Sekretär der Stadtbezirksleitung
Magdeburg-Slidost